

Gegenüberstellung: Christlicher Glaube - Mohammeds Lehre

1. Quelle des Glaubens

Die **Bibel** ist das **Zeugnis von Gottes Wort und Handeln**

mit den Menschen, mit den Ervätern Abraham, Isaak, Jakob, mit Mose, den Propheten und dem Volk Israel und zuletzt die **Offenbarung Gottes im Sohn Jesus Christus** sowie durch Worte seiner Apostel. **Unter Leitung des Heiligen Geistes ist das schriftliche Zeugnis durch verschiedene Schreiber über Jahrhunderte gewachsen.**

*Dagegen ist der **Koran*** die Beschreibung der **Visionen** und Gedanken ausschließlich **des einen Menschen Mohammed**, selbst wenn darin auch Personen vorkommen, die uns auch aus der Bibel bekannt sind. In wenigen Jahrzehnten wurde er niedergeschrieben.

2. Gott hat sich offenbart

Bibel: Der **eine Gott** hat sich uns in der Heilsgeschichte über die Jahrtausende als der **Vater** und der **Sohn** und der **Heilige Geist** offenbart (zu erkennen gegeben).

Dagegen Mohammeds Koran:

Gott (Allah) ist nur der Eine, wer mehr in ihm sucht oder erkennt, begeht die größte Sünde ("Schirk" - Beigesellung eines anderen). Gott ist und bleibt majestätisch erhaben und unnahbar. **Es ist wäre unter Gottes (Allahs) Würde, sich als Mensch zu offenbaren.**

3. Jesus Christus

Bibel: Gott ist heilig, majestätisch und fern, zugleich aber auch ganz nah, denn hat er sich **aus Liebe zu den Menschen herab begeben bis zur Menschwerdung im Sohn Jesus Christus** und bis zur Gegenwart im Heiligen Geist.

Jesus Christus, geboren von der Jungfrau Maria, ist **Gottes Sohn, der zur Vergebung unserer Sünden am Kreuz gestorben**, nach drei Tagen auferstanden, zum Vater gen Himmel gefahren ist und **am Jüngsten Tage zum Gericht wiederkommen und seine Gläubigen zu sich in die Herrlichkeit und Ewigkeit holen wird.**

Dagegen Mohammeds Koran:

Jesus (Isa), geboren von der Jungfrau Maria, ist ein von Gott gesandter **Prophet** - nur für die Juden der Messias (Christus). Er ist **nicht der Sohn Gottes**, er wurde **nicht gekreuzigt**, er **bringt keine Vergebung der Sünden und Erlösung**. Aber er ist gen Himmel gefahren und wird in der Endzeit wiederkommen, um den Teufel zu bekämpfen und zu besiegen. Dann werde er gegen die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes auftreten, den Islam bezeugen, heiraten und Kinder zeugen.

4. Gottes Verheißung

Bibel: Gott ist in seinem Handeln allmächtig und frei, aber aus Liebe zu den Menschen hat er sich durch **unwiderrufliche Heilszusagen** selbst gebunden. Wer die Heilszusagen Gottes in seinem Sohn Jesus Christus glaubt, auf sie vertraut, **der wird das ewige Leben ererben.**

Dagegen Mohammeds Koran:

Gott (Allah) ist allmächtig und absolut frei in seinem Handeln und **bindet sich nicht** durch unwiderrufliche Heilszusagen. Er fordert vom Menschen unbedingte Unterwerfung (=Islam). Er spricht den Menschen in ihrem irdischen Leben keine Vergebung ihrer Sünden zu. **Der Mensch bleibt bis zum Jüngsten Gericht in Ungewissheit.** Wem sich Gott (Allah) einst erbarmen wird, ist nicht voraussehbar, denn er ist absolut frei und hat sich nicht festgelegt.

5. Gottes Gebote

Bibel: Gott hat den **Menschen** seine **Gebote** gegeben, damit sie danach leben und nicht Schaden an Leib und Seele nehmen. Zugleich aber können sie an den Geboten auch immer wieder ihren Ungehorsam erkennen und umkehren. Für das Brechen der Gebote droht Gott Gericht und Strafe an, aber **wenn der Mensch seine Sünde bereut, so vergibt Gott durch seinen Sohn Jesus Christus schon im irdischen Leben. Deshalb braucht der Christ kein Verdammnisurteil im Jüngsten Gericht zu fürchten, sondern darf sich auf das ewige Leben in der Gegenwart Gottes freuen.** Aus Dankbarkeit und als Antwort auf die Vergebung und die Heilzusage Jesu Christi sollen wir nach dem Willen (Geboten) Gottes leben.

Dagegen Mohammeds Koran:

Der **Mensch soll als ein Gerechter leben** und dann hoffen, dass er einst vor dem gerechten Gott (Allah) im Gericht bestehen kann. Gerechtigkeit erlangt man durch Einhalten der äußeren religiösen Pflichten (Bekenntnis zu Allah und Mohammed als seinem Gesandten, täglich 5 wörtlich vorgegebene Gebete, Almosen geben, Speise-, Reinheits- und Fastengebote einhalten, eine Pilgerfahrt nach Mekka) und durch äußere Werke der Gerechtigkeit, wie sie im Koran gefordert sind. Böse Gedanken und Gefühle des Herzens gegen Mitmenschen werden weitgehend noch nicht als Sünden betrachtet.

Es gibt **keine Vergebung der Sünden im irdischen Leben, erst im Jüngsten Gericht fällt Gott (Allah) sein Urteil über den Menschen** - zum Leben in einem fast irdischen Paradies oder zur ewigen Verdammnis.

6. Verhältnis von Religion und Staat

Nach dem Neuen Testament sind **Staat und Kirche zwei unterschiedliche Bereiche** - ein äußerlich weltlicher und ein innerlich geistlicher - für die zwar beide Gottes Wort gilt, die aber **verschiedene Aufgaben** haben und **auf verschiedene Weise zu regieren** sind. Jeder Christ lebt zugleich in beiden Bereichen.

Der Staat soll äußere Gerechtigkeit und Recht auch mit äußeren Mitteln (Gesetzen, Regierungen, Polizei, Gerichten) durchsetzen.

Die Kirche soll zum ewigen Leben mit geistlichen Mitteln (Gottes Wort und Sakrament) hinführen. **Für den Glauben und die Kirche darf kein äußeres Zwangsmittel eingesetzt werden.**

Dagegen Mohammeds Koran:

Religion und Staat sollen eine untrennbare Einheit bilden. Deshalb soll in einer islamischen Staatsführung **alle religiöse und weltliche Autorität und Macht vereinigt sein.**

Die religiösen und weltlichen Forderungen und Pflichten im Staat sind nicht nur mit Appellen, sondern auch mit äußerer Gewalt (Polizei, Gericht) durchzusetzen (= "**Scharia**" - Einheit von religiösen und staatlichen Rechtsvorschriften).

Entsprechend dieser Innenpolitik ist auch die Außenpolitik: Die **Länder der "Ungläubigen"** sind „**Kriegsgebiet**". Wenn die Menschen und Völker nicht mit Worten überzeugt werden können, sind sie mit äußeren Mitteln (wirtschaftlicher oder militärischer Macht) **dem Islam zu unterwerfen** („**Dжихad**" - **Heiliger Krieg**).

